

Diakonischer Arbeitskreis für Gerechtigkeit und Solidarität (DAGS)

Konvent der Brüder- und Schwesternschaft
des Rauhen Hauses Hamburg



Informationsblatt des Arbeitskreises (12. Jahrgang, Nr.06, Juni 2018)
besuchen Sie uns auch im Internet unter www.dags-konvent.de

Nie wird soviel gelogen wie vor Wahlen, im Kriege und nach der Jagd.

Otto von Bismarck (1815-1898)

Ein ungewöhnlicher Segen

von Hauptpastorin Astrid Klein

Warnung: Das, was Sie jetzt lesen, will so gar nicht passen zu der Gutfühl- und Wellness-Spiritualität, die für unsere Zeit typisch scheint. Sondern ich will von einem Segen erzählen, der es in sich hat. Er wurde uns zugesprochen auf einer internationalen Tagung in Berlin, auf der es um das brisante Thema des Populismus ging. Nicht nur in Europa, sondern weltweit greift er um sich, um die öffentliche wie private Meinungsmache und politische Willensbildung zu beeinflussen. Auf dem Kongress nun ging es nicht nur darum, das Phänomen als solches besser zu verstehen. Wir fragten uns auch, welche Verantwortung die Kirchen neben der Politik tragen, um gefährlichen populistischen Tendenzen unter uns entgegenzuwirken. So hörten wir Vorträge von Vertretern z. B. aus Indien, Ungarn und auch Deutschland; diskutierten über den Umgang mit Vielfalt und darüber, wie den aktuellen Sorgen und Ängsten der Menschen angemessen zu begegnen ist. Viel Bemerkenswertes wurde gesagt, doch blieb mir vor allem ein Segen hängen, mit dem eine schwedische Pastorin ihren Vortrag beendete:

„Möge dich Gott segnen mit Unbehagen, wenn du allzu einfache Antworten hörst, Halbwahrheiten begegnest oder oberflächliche Beziehungen führst, damit du in der Tiefe seines Herzens lebst.“

Möge dich Gott segnen mit Zorn über Ungerechtigkeit, Unterdrückung und Ausbeutung von Menschen, damit du für Gerechtigkeit, Freiheit und Frieden wirkst.

Möge Gott dich mit ausreichend Torheit segnen, um zu glauben, dass du etwas verändern kannst in dieser Welt. Damit gelingt, von dem andere behaupten, es sei unmöglich. Dass auch zu den Kindern und Armen Gerechtigkeit und Freundlichkeit kommen.“

Einen solchen Segen, der bewusst für Unbehagen, Zorn und Torheit betet, hatte ich bis dahin noch nicht gehört. Aber gerade durch diese Irritation waren wir wie wacherüttelt. Es war klar, dass hier nicht Gewalt und Hass das Wort gegeben wird. Wohl aber, dass es um die Entschiedenheit geht, sich auszurichten nach dem, was der Gerechtigkeit und dem Frieden dient.

aus: Hamburger Abendblatt vom 25.05.2018

Keine andere Wahl

Was die Arbeitgeber aber nur ungern ansprechen, ist die schlechte Bezahlung von Mitarbeitern mit mittlerer Qualifikation. Es fehlt an Pflegekräften und Erziehern - eben auch, weil die Bezahlung nicht stimmt. Selbst wenn sich viele junge Leute für diese Jobs interessieren, scheuen sie einen Einstieg oder scheiden nach wenigen Jahren wieder aus, weil Bezahlung und Belastung in keinem ausgewogenen Verhältnis stehen. Dabei leisten gerade Angestellte in sozialen Berufen einen wichtigen Beitrag in dieser Gesellschaft. Es sollte eine Selbstverständlichkeit sein, dass anspruchsvolle und anstrengende Arbeit auch angemessen bezahlt wird.

Am Ende haben die Arbeitgeber kaum eine andere Wahl. In manchen Regionen Deutschlands finden Unternehmen sogar kaum noch Leute für ungelernete Tätigkeiten, es herrscht an vielen Orten Vollbeschäftigung. Wenn der öffentliche Dienst mit Unternehmen aus der freien Wirtschaft um Leute konkurriert, kann er das am besten. mit attraktiven Gehältern.

aus: DIE ZEIT vom 10. April 2018

Pflegenotstand- Warum ist der Mangel in der Altenpflege größer?

Ist es schon schwer genug, Krankenschwestern zu finden, ist die Suche nach Altenpflegerinnen und Altenpflegern nahezu aussichtslos. Der Arbeitsmarkt ist faktisch leer. Auf 100 offene Stellen kamen im vergangenen Jahr im Bundesschnitt gerade mal 21 ausgebildete Pflegekräfte. Und so blieben 2017 in der Altenpflege im Schnitt 15.000 Fachkräftejobs und 8.500 Stellen für Helfer unbesetzt.

Die Altenpflege hat ein Problem: Der Beruf ist in jeder Beziehung noch unattraktiver als der des Krankenpflegers.

Da ist zum Beispiel eine deutliche Lohnlücke. Ein examinierter Altenpfleger - also eine Fachkraft mit einer mindestens dreijährigen Ausbildung - bekommt im Schnitt bis zu 30 Prozent weniger Lohn als ein Krankenpfleger. Das ist nur wenig mehr, als ein Helfer in der Krankenpflege mit ein- bis zweijähriger Ausbildung verdient.

Da ist die hohe, auch psychische Belastung, die der Beruf mit sich bringt. Wer sich mit Altenpflegern unterhält, erfährt, dass viele ihren Beruf in Vollzeit nicht aushalten würden. 60 bis 70 Prozent der Menschen in Pflegeberufen arbeiten in Teilzeit, sagt der Präsident des Deutschen Pflegerats.

aus: „Spiegel-online“

Leserbrief

Die Rolle von Religionen

Schafft Religion ‚Omnipotenz‘ (Voll-Macht) oder ‚Lebens-Bindung‘ (Ohne Macht)? Das scheint mir die zentrale Frage zu sein. Ihre Aktualität findet diese Frage in den Bildern der ‚Versuchungs-Erzählung‘ im Matthäus-Evangelium (Matthäus 4, 1-11). Jesus soll ‚verführt‘ werden, in ‚seiner Religion‘ über Omnipotenz zu verfügen.

Genau dem widersetzt er sich, indem er sich auf die ‚Lebens-Bindung‘ an Gott beruft, den er ‚Vater‘ nennt. Am Ende ‚dienen‘ ihm Engel.

In langjähriger Arbeit im Bereich der Sucht-krankenhilfe habe ich unter ‚Sinn statt Sucht‘ diese Dynamik in vielen Seminar-Angeboten beleuchtet.

Mir ist zunehmend deutlich geworden – in ‚kleiner Biografie‘ wie in ‚großen gesellschaftlichen Zusammenhängen‘-, dass Religion mit der ‚Omnipotenz‘-Verführung in die Abhängigkeit treibt, mit dem ‚Bindungs-Angebot‘ in die Freiheit führt. Damit sind alle Bereiche von ‚Gerechtigkeit‘ berührt. Jede erlebte ‚Ungerechtigkeit‘ ist eine Folge von ‚Macht-Missbrauch‘; jede ‚Gerechtigkeit‘ trägt den Glanz ‚befreiender‘ Bindung.

Das ist meine Antwort auf den Hinweis von Klaus-Rainer Martin: *‚Es kommt also darauf an, grundsätzlich die Rolle von Religionen in unserer heutigen, pluralistischen Gesellschaft überzeugend darzulegen‘.*

Das wäre übrigens vielleicht auch ein Angebot von ‚DAGS‘, ein entsprechendes Forum zu vertreten. Mit den Impulsen für ‚Kultur- und Religions-Sensibilisierung in diakonischer (sozialer) Arbeit‘ sind die Türen schon geöffnet, um dem ‚Dienst der Engel‘ Raum zu geben.

Jan-Peter Wilckens

Buchbesprechung

Joschka Fischer

Der Abstieg des Westens

Europa in der neuen Weltordnung des 21. Jahrhunderts

März 2018, als Buch 20,00 €, als eBook 16,99 €

Joschka Fischer, mit richtigem Namen Joseph Martin Fischer, geboren 1948, war Mitbegründer der Grünen und wurde als Außenminister in der rot-grünen Koalition 1998 bis 2005 weltbekannt. Anders als der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder ist er heute nicht in der Wirtschaft tätig, sondern schreibt zu aktuellen politischen Themen

Beiträge in Zeitungen und Bücher. So auch sein neuestes Buch. Darin stellt er die Frage, was auf das „Jahrhundert des Westens“? folgt. Befinden wir uns in einer Zeitenwende? Das neue Buch ist eine schonungslose Analyse über das Ende der Dominanz des Westens und beschreibt den Beginn einer neuen Weltordnung. Er bezeichnet die Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten, den Brexit und den Aufstieg nationalistischer, autoritärer und fremdenfeindlicher Parteien und Politiker in Europa als die dramatischen Brüche in der internationalen Politik. Und er untersucht in diesem Buch die dahinterliegenden geopolitischen Verschiebungen und bezeichnet sie als das Ende des "Jahrhunderts des Westens". Er beschreibt den unaufhaltbaren Aufstieg Chinas zur neuen Weltmacht und die dramatischen Erschütterungen, in denen sich die neue Epoche der Weltgeschichte Bahn bricht. Dabei blickt Joschka Fischer auf die gefährlichen Prozesse der Selbstdemontage, die die westliche Welt durchlebt, und die Bedrohungen für den Frieden, die Nationalismus und Isolationismus auch für Europa bedeuten.

Das Buch ist nicht nur ein Gewinn für diejenigen, welche die Politik des ehemaligen grünen Außenministers befürworteten, sondern für alle, denen die Zukunft Europas am Herzen liegt, weil Sichtweisen jenseits von kleinkariertem Parteipolitik erkennbar werden.

Klaus-Rainer Martin

Für Eure/Ihre schriftliche und verbale Unterstützung unserer Arbeit und unserer Themen danken wir sehr. Es ist wünschenswert, dass Themen und Diskussionsbeiträge von unseren Leserinnen und Lesern eingebracht und wenn uns Beiträge zugesandt werden, die wir im Info-Blatt oder auf unserer Homepage veröffentlichen können. Über Anregungen und Kritik freuen wir uns.

**Beiträge und Anregungen bitte an
Klaus Herrmann,
Email: kherrmann@kabelmail.de**

**Unsere nächsten Treffen finden statt am
09.07. und am 06.08.2018
im Rauhen Haus,**

**im Haus Weinberg (III. Stock, Besprechungszimmer).
Wir treffen uns jeweils von 16.30 bis 19.00 Uhr.**

**Die Sitzungen sind öffentlich. Wir freuen uns über Gäste
und neue Mitglieder.**

**Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige,
ohne es zu ahnen, Engel beherbergt.**

(Monatsspruch Juni 2018 aus Hebräer 13,2)

Herausgeber: DAGS
Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:
Siegfried Heidler, Hamburg
Klaus-Rainer Martin, Klein Wesenberg
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
30.Juni 2018